

Johann Jakob Langen (der Urgrossvater), (vergl. 6.)

Johann Jakob Langen wurde am 21. Juli 1758 als erstes Kind des Bäckermeisters *Jakob Heinrich Langen* und dessen Ehefrau *Maria Katharina Schumacher* in Berg.-Gladbach geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte.

Im Jahre 1775 bekamen die dortigen Protestanten, welche sich bis dahin der reformirten Gemeinde in Mülheim am Rhein angeschlossen hatten, die Freiheit, öffentlichen Gottesdienst zu halten und eine eigene Gemeinde zu bilden. Als ihre erste Aufgabe betrachteten sie, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder gehörig unterrichtet wurden, und richteten deshalb in der Nähe der Stelle, auf welcher später die Kirche erbaut werden sollte, ein Haus zur Schule ein.

»Obschon ich damals ein ziemliches Knabenalter hatte«, schreibt *Johann Jakob Langen* in seiner »Annotationsbuch« überschriebenen Familien-Chronik, »benutzte ich dennoch die gute Gelegenheit, ging anhaltend zur Schule und bekam immer stärkere Triebe und besondere Vorliebe zum Lehreramte. Diese wurden nun dadurch noch stärker gereizt, dass mein würdiger Lehrer Herr *Johann Peter Breidhart*, durch seinen ungerathenen Gehülften seines Fabrikgeschäftes, genötigt wurde, denselben abzuschaffen. Da derselbe sich nun genötigt sah, demselben allein vorzustehen, erlaubte der Kirchenvorstand ihm den Unterricht der Schuljugend mir anzuvertrauen unter seiner Leitung und Aufsicht.«

Im April 1780 zum Lehrer der Schule in Berghausen, Gemeinde Hückeswagen, gewählt, trat *Jakob* dieses neue Amt am 1. Mai an, wurde aber schon am 17. Mai 1781 an die Schule aufm Holz, Gemeinde Wald, berufen und folgte am 11. Juni 1781 diesem Rufe, wie er schreibt: »um so lieber, weil ich daselbst Gelegenheit fand, mich in der damals auch in hiesiger Gegend beginnenden neuen Lehrmethode besser vervollkommenen zu können.«

Einen im Jahre 1782 an ihn ergangenen Ruf an die Schule aufm Katernberg, Gemeinde Solingen, lehnte er ab, ebenso die im gleichen Jahre erhaltene Berufung an die Pfarrschule zu Eilkum bei Hagen und die 1784 auf ihn gefallene Wahl zum Lehrer der Schule zu Kolvert, Gemeinde Kronenberg; dagegen folgte er dem im Frühjahr 1785 an ihn ergangenen Ruf an die Pfarrschule zu Düsseldorf und trat dieses Amt am 18. April desselben Jahres an.

In den ersten Jahren führte ihm hier seine Schwester *Anna Gertrud* die Haushaltung, nach deren Verheiratung er sich am 4. Oktober 1791 mit *Anna Maria Höllerhof*, der Tochter des Schlossermeisters *Johann Höllerhof* zu Neviges vermählte. Letzterer siedelte im Jahre 1806, nach dem Tode seiner Gattin *Anna Maria*, geb. *Hönninghaus*, zu seinen Kindern nach Düsseldorf über und wohnte in deren Hause bis zu seinem 1810 erfolgten Lebensende.

44 Jahre verwaltete *Jakob* das Lehramt zu Düsseldorf, zugleich war er Organist und erzog sich, da er die Bauernsöhne drei Generationen hindurch unterrichtete, für die Kirche einen tüchtigen vierstimmigen Chor. Das Orgelspiel machte ihm ganz besondere Freude, weshalb er aus seinen eigenen bescheidenen Mitteln eine neue Kirchenorgel beschaffte, da die kleine Gemeinde nicht in der Lage war, das alte Harmonium, welches zur Begleitung des Kirchengesanges benutzt wurde, durch eine Orgel zu ersetzen.

Am 1. September 1829 legte er das Lehramt, welches er 50 Jahre hindurch bekleidet hatte, nieder, da Differenzen, welche zwischen ihm und seinem Pastor, dem Pfarrer *Dressel*, entstanden waren, ihm seine Stelle verleidet hatten.

Am 8. September wurde sein goldenes Amtsjubiläum sowohl in der Schule, als auch in der Kirche »durch die kräftige Anordnung und Leitung des hochhehrwürdigen Pastor und Schulpfleger *Diepenbeck* zu Velbert mit Genehmigung der hochlöblichen Regierung zu Düsseldorf« in feierlicher Weise begangen. Eine ausführliche Beschreibung dieses Festes wurde durch die Zeitschrift »Hermann«, Heft 81 und folgende des Jahrganges 1829, veröffentlicht; eine vom Jubilar eigenhändig angefertigte Abschrift davon ist noch vorhanden. Die Orgel hätte ihm seine Gemeinde, die ihm sehr zugethan war, beim Scheiden gerne abgekauft, allein Pastor *Dressel* wusste solches zu hintertreiben, und so nahm *Jakob* sie mit und verkaufte sie später an eine kleine Gemeinde in der Nähe von Iserlohn.

Gleich nach dem Feste siedelte der Jubilar mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern *Klara* und *Christina* nach dem Mangenberg bei Solingen über und bezog dort das Nebenhaus der derzeitigen Wohnung seines Sohnes *Jakob*, um in dessen Nähe den Lebensabend in wohlverdienter Ruhe zu verbringen.

Am 4. August bzw. 1. September 1830 starben die beiden Töchter nach kurzer Krankheit an Nervenfieber.

Am 10. Mai 1831 bezog sein Sohn *Johann Jakob Langen* mit seiner Familie die von Herrn *Joest* für ihn am Weyersberg in Solingen neu erbaute Wohnung. Die betagten Eltern folgten ihm dorthin, ebenso bei der am 21. November 1832 erfolgten Uebersiedelung nach Köln in das Haus Severinstrasse 57.

Nach der Niederlegung seines Amtes beschäftigte der alte Herr sich mit Erteilung von Klavier- und anderen Uuterrichtstunden an seine Enkel; später in Köln begleitete er seinen Sohn *Jakob* zum Kontor, wo er die ganze Korrespondenz ins Kopierbuch abschrieb. Diese Beschäftigung erhielt ihn frischen Geistes, indem er sich ihr trotz deren Einförmigkeit mit grossem Interesse bis an sein Lebensende widmete.

Am 4. Oktober 1841 hatte der Urgrossvater die Freude, im Kreise seiner Kinder und Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Bald nachher, am 14. Februar 1842 wurde ihm seine treue Lebensgefährtin infolge von Alterschwäche, durch den Tod entrissen. Er selbst verschied im 87. Lebensjahre am zweiten Weihnachtstage des Jahres 1844 und hinterliess zwei Söhne, *Johann Jakob* und *Karl Wilhelm*, sowie eine Tochter *Maria Henriette Katharine*.

In dem von seinem Vater geführten Tagebuch schreibt der ältere Sohn *Johann Jakob*, die einzige Aufzeichnung, welche dieser darin gemacht hat:

»1844 den 26. Dezember gefiel es dem Allmächtigen unseren theuren Vater und Grossvater *Johann Jakob Langen* im 87. Jahre seines Lebens an Altersschwäche durch einen sanften Tod zu Sich in die Wohnungen des ewigen Friedens zu nehmen. Er lebte in Gott, wirkte durch Beispiel und Belehrung segnend auf alle seine Umgebungen, starb in ruhiger Ergebenheit als ein gläubiger Christ, und alle die ihm im Leben näher gestanden, werden gerne ihm ein liebendes Andenken bewahren.«

7. *Anna Gertraud Langen*, (vergl. 4 c.)

get. 2. Januar 1759 in Berg.-Gladbach,
gest. 1. September 1817 aufm Frankholzfeld
Gemeinde Somborn,
verm. 1788 mit:

Wilhelm Langenstepen,

in Düssel,
geb.
gest.

zum zweiten Male

verm. mit:

Wilhelm Vowinkel,

aufm Frankholzfeld,
geb. 1754
gest. 7. August 1819

a. *Gertraud*,

geb.
gest.

verm. mit ? *Gerhards*,
letzterer starb am 16. November 1828 auf
der Windfoche bei Elberfeld.

8. *Heinrich Langen*, (vergl. 4 d.)

get. 12. Juni 1764 in Berg.-Gladbach,
gest. 21. Januar 1833 in Berg.-Gladbach,
verm. mit:

_____ ? _____ ?

geb. Februar 1755
gest. 16. Mai 1827

9. *Katharina Elisabeth Langen*, (vergl. 4 e.)

geb. 18. Dezember 1766 in Berg.-Gladbach,
gest. 31. Juli 1817 in Berg.-Gladbach,
verm. mit:

Heinrich Mets,

in Berg.-Gladbach,
geb.
gest. September 1831 in Berg.-Gladbach.

10. *Anna Margarete Langen*, (vergl. 4 h.)
geb. 16. April 1776 in Berg-Gladbach,
gest. 12. August 1818 in Düssel,
verm. mit:

Heinrich Kretzberg,

geb.
gest. 28. Oktober 1809,
derselbe starb wenige Tage nach einem un-
glücklichen Falle bei der Arbeit für Herrn
J. P. Bredt in der Kotzert bei Gemark,

zum zweiten Male

verm. September 1812 mit:

Heinrich Hopp,

in Düssel,
geb. 18. November 1778 in Düssel,
gest. 10. Dezember 1832 in Düssel,

a. *Karl Wilhelm*,

geb.

gest.

b. *Heinrich*,

geb.

gest.



Johann Jakob Langen.



Johanna Gastorf.



11. *Johann Jakob Langen*, (vergl. 8 a.)
Teilhaber der Firma *J. J. Langen & Söhne*, Buchdruckermeister in Köln,

geb. 17. Dezember 1782 in Düssel,
gest. 27. August 1862 in Köln,
verh. 20. Juli 1817 mit:

Anna Hermine Zander,

geb. 3. Februar 1782 in Solingen,
gest. 6. März 1855 in Solingen.
Töchter von:

Theodor Zander,

geb. in Solingen,

geb.

gest. 14. Juli 1847 in Solingen

und Hanna Elisabeth Büsser,

geb. 21. März 1794 in Solingen,

gest. 6. November 1862 in Solingen.

und weiterer Sohn

verh. 1. Mai 1828 mit:

Johanna Maria Gustorf,

geb. 24. Februar 1794 in Solingen,
gest. 25. August 1859 in Köln.

Töchter von:

Johanna Gottfried Gustorf, *)

Lehrer in Solingen,

geb.

gest. 17. Juni 1825 in Solingen

und ? ?

geb.

gest.

a. *Emma Johanna*, (vergl. 14.)
geb. 9. März 1828 in Solingen.

b. *Karl Otto*, (vergl. 15.)
geb. 11. März 1829 in Solingen.

c. *Karl Heinrich Gustaf*, (vergl. 16.)
geb. 22. Dezember 1821 in Solingen.

d. *Emil*, (vergl. 17.)
geb. 25. Juni 1824 in Solingen,
gest. 1. Oktober 1879 in Solingen.

e. *Jacob*, (vergl. 18.)
geb. 13. Dezember 1827 in Solingen,
gest. 17. Februar 1897 in Köln.

f. *Hermann*,
geb. 24. März 1829 in Solingen,
gest. 10. April 1887 in Solingen.

g. *Clara Johanna*, (vergl. 19.)
geb. 28. August 1831 in Solingen.

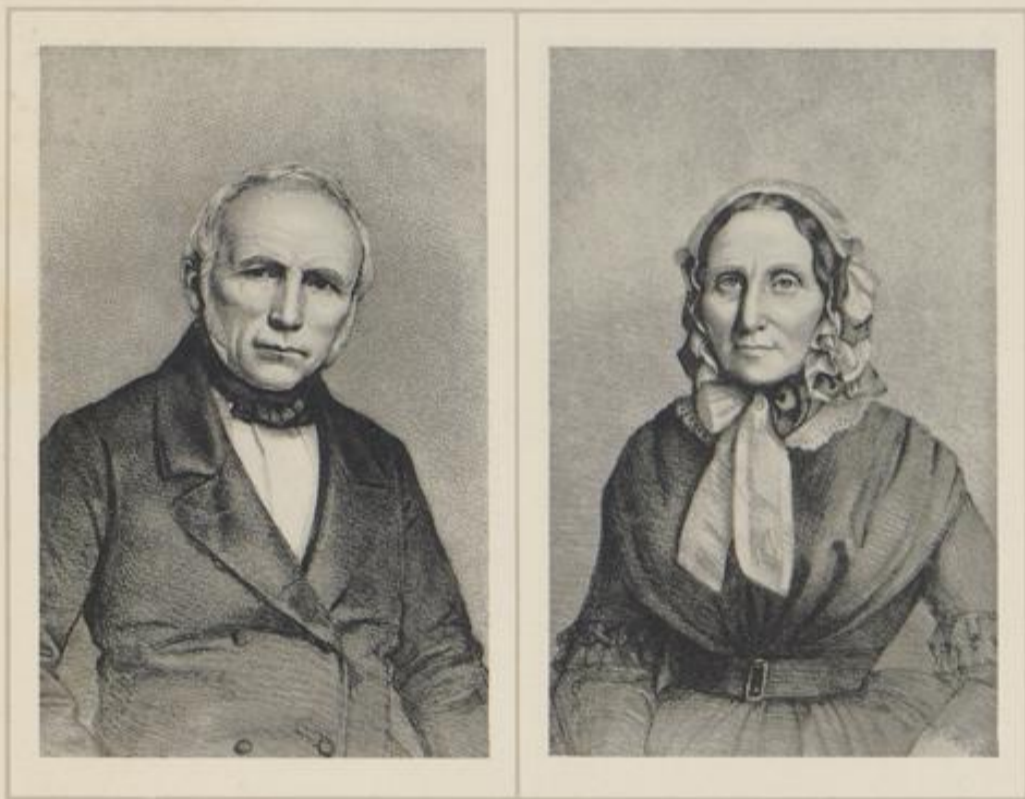
h. *Karl Eugen*, (vergl. 20.)
geb. 2. Oktober 1838 in Köln,
gest. 2. Oktober 1895 auf Haus Ritzwiler.

i. *Hermann August*,
geb. 2. Juni 1835 in Köln,
gest. 19. Juli 1885 in Köln.

k. *Friedrich Albert*, (vergl. 21.)
geb. 20. Dezember 1836 in Köln,
gest. 5. Dezember 1891 in Köln.

l. *Wilhelm Reinhold*,
geb. 18. November 1838 in Köln,
gest. 20. Juni 1899 in Köln.

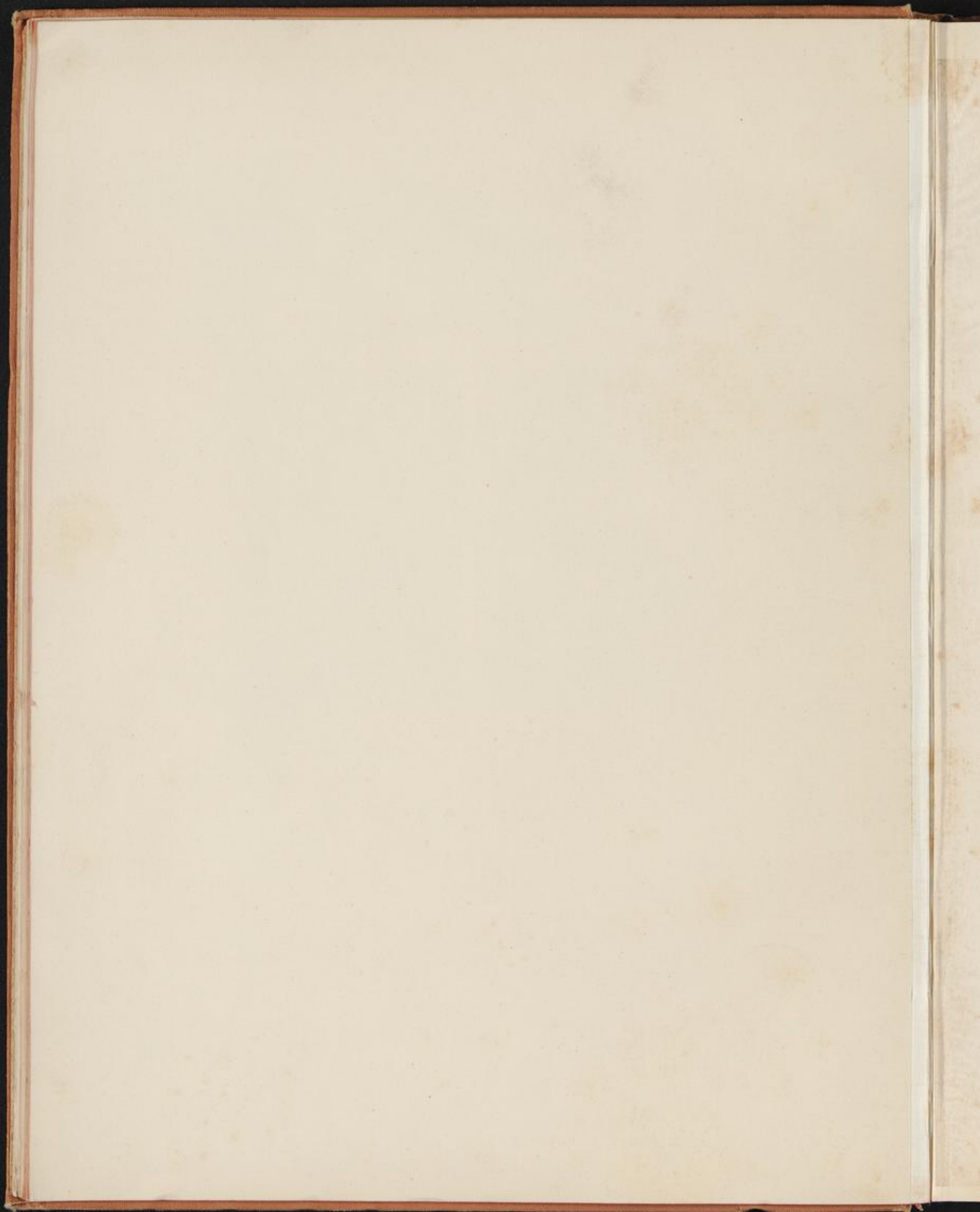
*) A. K. B. (vergl. 19.) *Johann Gottfried Gustorf* war der älteste Sohn von Martin Gustorf, Lehrer in Jüchen, geb. 1721, gest. 14. Januar 1809 in Jüchen, und Anna Maria Jansen, Tochter von Bartholomäus Jansen, Lehrer und Kreisrichter in Jüchen und Isabelle Christ von Kückhoven.



Johann Jakob Langen.

Johanna Gustorf.



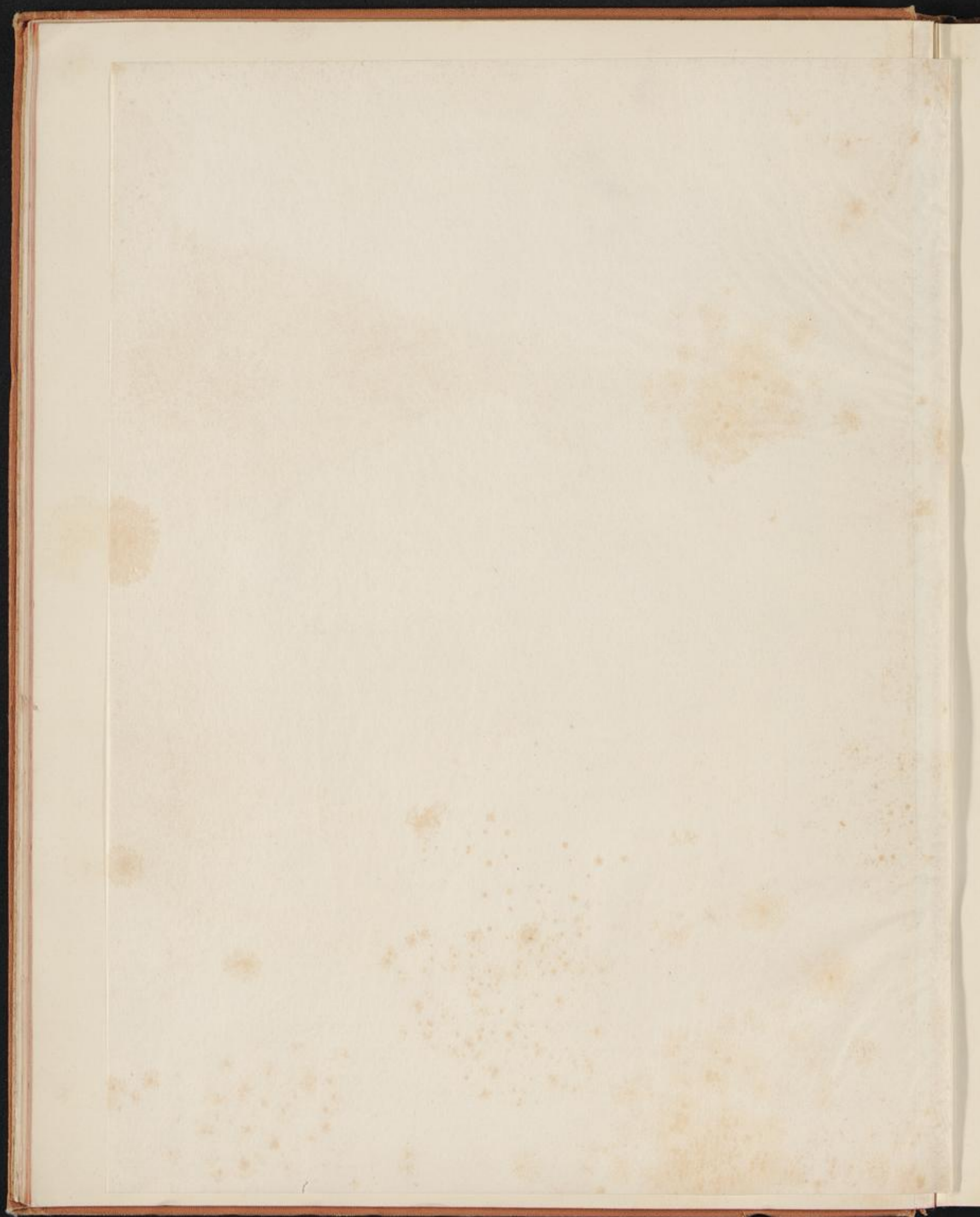




Lehrerwohnung und Schule in Düssel.



Wohnhaus in Köln, Severinstraße 57.





Lehrerwohnung und Schule in Düssel.



Wohnhaus in Köln, Severinstrasse 57.

